Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

215 (14.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 215
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
14 September 1932

Hindenburg an Göring

Berlin, 13. Sept. Reichstagspräsident Göring hat an den Reichspräsidenten einen Brief geschrieben, worin er dagegen protestiert, daß die Reichsregierung Bedingungen stelle für ihr Erscheinen in den Reichstagsausschüssen. Hindenburg möge die Minister auf ihr verfassungswidriges Verhalten aufmerksam machen.

Hindenburg hat darauf geantwortet und den Vorwurf des Verfassungsbruchs durch die Reichsregierung mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Der Reichspräsident stellt weiter fest, daß die ganze Komplikation nicht entstanden wäre, wenn Göring dem Kanzler das Wort erteilt hätte. Solange Göring die durch die Auflösung des Reichstags geschaffene Rechtslage nicht anerkenne, werde die Regierung in den Ausschüssen nicht erscheinen, insbesondere solange der bisherige Reichstagspräsident die Auffassung aufrecht erhalte, daß die Regierung gestürzt sei.

In ähnlichem Sinne hat der Kanzler einen Brief an den Reichstagspräsidenten und die Vorsitzenden der Ausschüsse gerichtet.

Zum Briefwechsel zwischen Reichstagspräsidenten und Reichspräsidenten.

T.U. **Berlin,** 13. Sept. In Regierungskreisen ist es stark aufgefallen, daß der Brief des Reichstagspräsidenten Göring an den Reichspräsidenten von Hindenburg ohne Anrede und ohne Schlußformel abgefaßt worden ist. Man weist darauf hin, daß dies ein erstmaliger, bis jetzt noch nicht dagewesener Vorgang sei. Der Reichspräsident habe daraufhin auch in der gleichen Art geantwortet.

Ein erklärender Brief Görings an den Reichspräsidenten.

T.U. **Berlin,** 13. Sept. Reichstagspräsident Göring hatte dem Reichspräsidenten von Hindenburg von dem Beschluß des Ueberwachungsausschusses des Reichstages schriftlich Mitteilung gemacht. Der Reichspräsident hatte darauf mit einem Schreiben geantwortet, das in sehr knappem Ton gehalten war und die Vorwürfe des Reichstages diesem zurückgab. Reichstagspräsident Göring hat nach Empfang dieses Schreibens sofort folgende Antwort erteilt:

Sehr geehrter Herr Reichspräsident! Mein heutiges Schreiben — I 2352 — enthielt nicht den Ausdruck einer Willenskundgebung von mir, mithin auch keineswegs einen von mir persönlich erhobenen Vorwurf des Verfassungsbruches durch den Reichskanzler bezw. Reichsminister des Innern, sondern — bis auf den letzten von mir angefügten Schlußsatz — den Wortlaut einer vom Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung in seiner heutigen Sitzung gefaßten Entschließung, die ich als Präsident des Reichstages auf Beschluß des Ausschusses verpflichtet war, an Sie, Herr Reichspräsident, weiterzuleiten. Ich habe daher Ihre Antwort vom heutigen Tage an den Herrn Vorsitzenden dieses Ausschusses übergeben.

Im übrigen darf ich auf meinen heutigen ausführlichen Brief an Euer Exzellenz verweisen.

In ausgezeichneter Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Euer Exzellenz sehr ergebener gez. Hermann Göring."

Zu dem Brief Görings an den Reichspräsidenten. — Die Auffassung Geheimrat Galles.

T.U. **Berlin,** 14. Sept. Zu dem Brief, in dem Reichstagspräsident Göring dem Reichspräsidenten von dem Beschluß des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung Mitteilung gemacht hatte, erklärt die Pressestelle der Reichsleitung der N.S.D.A.P., daß es sich bei dem Brief um eine amtliche Mitteilung gehandelt habe und daß nach Mitteilung des Direktors beim Reichstag, Geheimrat Galles bisher üblich gewesen sei, bei allen amtlichen Berichten des Reichstagsausschusses jede Höflichkeitsformel fortzulassen. Reichstagspräsident Göring habe sofort Geheimrat Galles beauftragt, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden mit dem Ersuchen, im Rundfunk und in der Presse die heutige falsche Darstellung des Sachverhalts zu berichtigen.

*

Schreiben des Reichskanzlers an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses.

T.U. **Berlin,** 13. Sept. Der Reichskanzler hat an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Dr. Frick, folgendes Schreiben gerichtet: „Der Reichstagspräsident hat mit Schreiben vom 12. ds. Mts., gegen das ich gestern aus verfassungsrechtlichen Gründen Einspruch erhoben habe, u. a. mitgeteilt, der Reichstag habe beschlossen, der Reichsregierung das Vertrauen zu entziehen. Der Reichstag steht demnach auf dem Standpunkt, daß dieser Beschluß rechtswirksam ist.

Mit dieser Auffassung unvereinbar ist die Einladung zur zweiten Sitzung des zweiten Ausschusses am 13. September.

Solange der Reichstag an der Auffassung festhält, daß sein Beschluß vom 12. ds. Mts. rechtswirksam ist, sehe ich keine Möglichkeit, die Reichsregierung durch ein Mitglied des Kabinetts in dem zweiten Ausschuß vertreten zu lassen."

Ein zweiter Brief Görings an den Reichspräsidenten

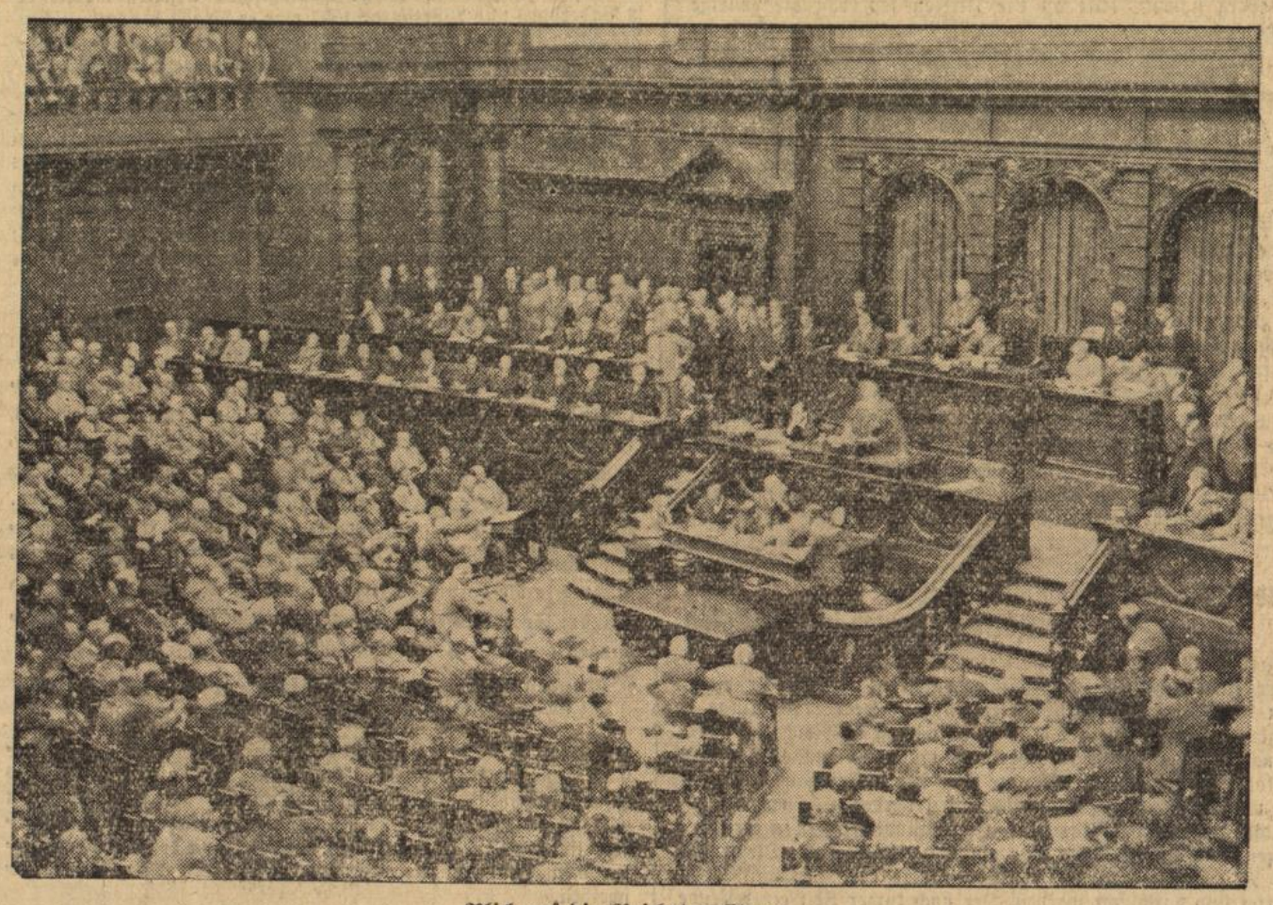
T.U. **Berlin,** 13. Sept. Reichstagspräsident Göring hat am Dienstag an den Reichspräsidenten von Hindenburg einen zweiten Brief gerichtet. Der erste Brief, der die Stellungnahme des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung betrifft, war, wie von nationalsozialistischer Seite verlautet, nicht von ihm persönlich, sondern im Ausschuß abgefaßt worden. Dieser zweite, von Göring persönlich abgefaßte Brief gibt in einer zusammenfassenden Darstellung der Vorgänge im Reichstag seinen amtlichen Standpunkt als Reichstagspräsident wieder.

Der Brief beginnt wie folgt: „Hochzuverehrender Herr Reichspräsident! Euer Exzellenz! Als Präsident des Reichstages beehre ich mich, ergebenst mitzuteilen, daß der Reichstag in seiner Sitzung vom 12. September 1932 im Wege namentlicher Abstimmung beschlossen hat, die von der Regierung Papen gegengezeichnete Notverordnung vom 4. und 5. Sept. 1932 des Herrn Reichspräsidenten nach Artikel 48, Abs. 3, Satz 2, außer Kraft setzen zu lassen und ein diesbezügliches Verlangen an Sie, Herr Reichspräsident, zu stellen. Des weiteren hat der Reichstag gleichfalls im Wege namentlicher Abstimmung in demselben Abstimmungsakt nach Artikel 54 der Reichsverfassung der Regierung Papen das Vertrauen entzogen. Die Abstimmung wurde mit 512 Stimmen Mehrheit von insgesamt 559 gültigen Stimmen gegenüber 42 Nein-Stimmen und bei 5 Stimmenthaltungen geschlossen. Der Regierung Papen wurde also mit einer überwältigenden, bisher noch nie dagewesenen Mehrheit das Vertrauen des deutschen Volkes entzogen. Der Reichstag gibt seiner Erwartung hiermit Ausdruck, daß Sie, Herr Reichspräsident, entsprechend den Vorschriften der Reichsverfassung, die von der Abstimmung des Reichstages getroffene Notverordnung unverzüglich außer Kraft setzen werden. Die selbstverständliche Folge der Annahme des Mißtrauensvotums wird der Rücktritt der Regierung Papen sein, da einer Regierung, die zu 95 v. H. das deutsche Volk gegen sich hat, weder weiter die Politik im Innern bestimmen, noch Deutschland in der jetzigen schwierigen Lage dem Ausland gegenüber vertreten kann. Nach beiden Seiten hin fehlt der Regierung Papen jegliche Legitimation des deutschen Volkes. Besonders im Hinblick auf die derzeit schwebenden Verhandlungen mit dem Ausland würde eine Regierung, die fast von dem gesamten deutschen Volk durch schärfstes Mißtrauen abgelehnt wird, eine unmögliche Verhandlungsbasis besitzen. Dem deutschen Volke muß daraus schwere Schädigung erwachsen."

Göring gibt dann eine Schilderung des Sitzungsverlaufs, wobei er erklärt, daß der Reichskanzler nach seinen Worten „die Abstimmung hat begonnen" aufstand und seinen Arm erhob, jedoch ihm noch keine Wortmeldung mitteilte. Auf den Zuruf: „Namentliche Abstimmung", der im gleichen Augenblick erfolgte, habe er, Göring, betont, daß die Abstimmung selbstverständlich namentlich sei. „Ich stelle auch Euer Exzellenz gegenüber ausdrücklich fest (Vergl. amtliches Stenogramm), daß ich bereits den Beginn der Abstimmung erklärt hatte, als der Herr Reichskanzler den ersten Versuch machte, sich zum Wort zu melden. Bisher sind noch niemals und in keinem Parlament der Welt während einer Abstimmung Wortmeldungen erteilt worden." Fest stehe demnach, 1. daß der Abstimmungsakt vor der Auflösung des Reichstages stattgefunden habe, 2. daß das Ergebnis dieser Abstimmung zu Recht bestehe, 3. daß nach der Reichsverfassung die betreffenden Notverordnungen außer Kraft zu setzen seien, 4. daß die Regierung Papen mit einer vernichtenden Mehrheit vom deutschen Volke durch seine erwählte Vertretung gestürzt worden sei. Göring vertritt weiter den Standpunkt, daß formal der Reichstag im Augenblick nach der Abstimmung aufgelöst worden sei. Gegen die Begründung der Auflösungsorder erhebt er jedoch als Präsident der deutschen Volksvertretung Verwahrung. Tatsächlich sei der neue Reichstag genau wie sein Vorgänger aus dem gleichen Grunde aufgelöst worden, nämlich, weil die Regierung Papen wiederum kein Vertrauen gefunden hätte. Der Reichskanzler habe bei seinem Eintritt in den Reichstag ostentativ und in einer für den Reichstag verletzenden Form mit der roten Mappe gegen die Diplomatenloge hinaufgewinkt. Die Aufhebung einer Notverordnung gehöre zu den verfassungsmäßigen Rechten des Reichstages. „Gewiß sind Sie, Herr Reichspräsident, vor vier Monaten gewählt worden. Aber es muß betont werden, daß auch der Reichstag und zwar, was hierbei von Bedeutung ist, zu einem späteren Datum ebenfalls durch das deutsche Volk als seine Vertretung gewählt worden ist." Schließlich sei ja auch die Wahl des Reichspräsidenten durch die Organisation der Parteien und mit ihrer Hilfe bewerkstelligt worden. Wolle man die politischen Parteien restlos ausschalten bezw. vernichten, so schalte man praktisch den Volkswillen selbst aus und wende sich damit gegen Geist und Sinn der Reichsverfassung.

„Ich darf Sie versichern, hochverehrter Herr Reichspräsident, daß das deutsche Volk sich zur Zeit in einem Zustand namenloser Unruhe und Empörung befindet, weil dieses Volk empfindet, daß seine in der Verfassung niedergelegten Grundrechte in Gefahr sind. Das Volk kann und wird es nicht verstehen, daß es weiterhin regiert werden soll von einer Anzahl von Männern, der soeben durch den Reichstag bestätigt wurde, daß sie sich auf keinerlei Vertrauen des Volkes berufen könne. So wertvoll die Autorität Euer Exzellenz sein mag, so darf nicht übersehen werden, daß das Vertrauen des Reichspräsidenten zur jeweiligen Regierung seine Ergänzung finden muß in dem Vertrauen des deutschen Volkes." Er, der Reichstagspräsident dürfe daher der berechtigten Hoffnung Ausdruck verleihen, daß der Reichspräsident der Regierung ebenfalls sein Vertrauen entziehe.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Euer Exzellenz ergebenster (gez.: Göring, Reichstagspräsident).



Blick auf die Reichstagssitzung.
Links vom Präsidium die vollbesetzte Ministerbank, an ihrem rechten Ende Reichskanzler von Papen.

Im Spiegel der Presse

Reichstags-Auflösung und Kanzler-Erklärung

Die **„Germania"** spricht von dem merkwürdigen Abschluß eines Tages, der nicht so sehr durch seinen ohnehin mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Ausgang, als durch die besonderen Verwicklungen der letzten Stunde bemerkenswert sei. Zur Kanzlererklärung schreibt das Blatt, manches was der Kanzler ausführte, darf gewiß auf weitgehende Billigung rechnen. Aber wenn man hier und da seine Zustimmung äußern kann, so ist man gegenüber anderen Zielen zu um so schärferer Ablehnung genötigt.

Die **„Vossische Zeitung"**, die dem Reichstagspräsidenten Göring den Vorwurf macht, der Lage nicht gewachsen gewesen zu sein, und die guten Nerven und rasche Entschlußkraft der Reichsregierung anerkennt, meint, daß die Erklärung des Kanzlers in ganz Deutschland mit einer Begleitmusik gehört worden sei, die den dramatischen Effekt nur gesteigert habe. Das Werk der Regierung sei kein Erzeugnis des alt-neuen autoritären Staatsgeistes, sondern die Frucht der vorausgegangenen entsagungsvollen Jahre, die es ermöglichten, jetzt das Steuer herumzuwerfen.

Das **„Berliner Tageblatt"** spricht von einem gut gespielten Theater, von dem sich die Nationalsozialisten offenbar eine hervorragende Propagandawirkung versprächen. Die Nationalsozialisten könnten gewiß nicht für sich in Anspruch nehmen, daß sie die Sieger des gestrigen Tages seien. Sie spielten nur wieder einmal Theater und verletzten die Verfassung, als deren Hüter sie sich neuerdings so gerne aufspielen. Aber auch die Regierung habe nicht gerade staatsmännisch geglänzt.

Der **„Vorwärts"** bringt einen ganzseitigen Aufruf der SPD., in dem zum Kampf gegen Hitler und Papen aufgefordert wird. Das Blatt ist der Auffassung, daß Nationalsozialisten und Zentrum die volle Verantwortung dafür trügen, daß ein rechtsgültiger Beschluß zur Aufhebung der Notverordnung nicht zustandegekommen sei, da der Kanzler in der halbstündigen Pause die Auflösungsorder beschaffen konnte.

Der **„Börsenkurier"** stellt die Schuld des Reichstages fest, daß der alte Parteigeist, der seit langem seine ursprünglich so große Macht zerstört habe, stärker gewesen sei, als die unbedingte Pflicht, dem Leiter der Regierung Gelegenheit zu geben, ihre wirtschaftspolitischen und vor allem ihre außenpolitischen Pläne vor dem deutschen Volk und vor der Welt bekanntzugeben. Nicht einmal die Notwendigkeit, sich einmütig hinter den Kampf der Regierung um die Gleichberechtigung Deutschlands zu stellen, hat der kleinliche Parteiegoismus erfaßt. Die Anklage, die der Kanzler in seiner Rundfunkrede erhoben habe, werde auf weite Kreise des deutschen Volkes ihren Eindruck nicht verfehlen.

Die **„Deutsche Allg. Zeitung"** bezeichnet wie die meisten anderen Blätter die Auffassung des Reichstagspräsidenten als irrig, daß das Auflösungsdekret nicht rechtsgültig sei. Das Blatt meint, daß kein Vorfall in der Reichstagssitzung für den nationalen Menschen so erregend gewesen sei, wie der demonstrative Auszug der Deutschnationalen aus dem Sitzungssaal und der Chor des Hauses, der ihn bei der NSDAP. begleitete. Wenn der Bruderkampf an dem Punkte angelangt sei, den auch der Reichskanzler in seiner Rede mit starken und eindrucksvollen Worten bezeichnete, dann müsse es desto schlimmer um uns bestellt sein, als doch das Ziel gemeinsamer Neuordnung des Staates auf lange Jahre hinaus greifbar vor unseren Augen gestanden habe. Was der Reichskanzler in seiner Rede als Pläne und Ziele der Regierung ankündigte werde in den breiten Schichten des Volkes überwiegend Beifall finden.

Der **„Lokalanzeiger"** nennt die Sitzung das groteske Schauspiel eines Parlaments in der Agonie und fragt was wollen die Nationalsozialisten gegen ein zum großen Teil schon Tat gewordenes Regierungsprogramm einwenden, das all die von ihnen preisgegebenen Grundsätze zu Wirkung und Ehren bringt?

Der **„Tag"** warnt davor, die Krise, die durch die Handlung des Reichstages ausgebrochen sei, zu unterstützen. Man solle sie aber auch nicht überschätzen. In dieser Stunde gebe es gegen die Verranntheit parlamentarischer Parteien die bis zu einer Einheitsfront der Nationalsozialisten mit dem Zentrum, den Demokraten, den Sozialdemokraten gegangen sei, nur einen Appell an den deutschen Menschen: Heil Deutschland!

Die **„Deutsche Zeitung"** nennt die Weigerung des Reichstagspräsidenten die Auflösungsorder anzuerkennen, einen revolutionären Akt. Der Weg der Regierung aus dem alles zersetzenden Parlamentarismus heraus müsse entschlossen bis zum Ende weiter beschritten werden.

Die **„Börsenzeitung"** empfindet es als tragisches Moment, daß der Aufmarsch zum neuen Wahlkampf sich im Zeichen eines Duells vollziehe, das zwischen zwei Deutschen stattgefunden habe, die

Baden

Jahresbericht des Skiclubs Schwarzwald

Freiburg, 13. Sept. Das Verbandsorgan des Skiclubs Schwarzwald „Schneeschuh und Faltboot" veröffentlicht den Jahresbericht des Skiclubs Schwarzwald. Eine Reihe neuer Ortsgruppen wurde im Laufe des Geschäftsjahres aufgenommen, der Club zählt heute 120 Ortsgruppen mit rund 13 000 Mitgliedern. In ausführlicher Weise erstattete der Sportvorsitzende Volz den Jahresbericht des Ausschusses für Sport. Die durchgeführten Veranstaltungen, die durchweg gute Leistungen brachten, werden einzeln aufgeführt; lobende Erwähnung findet das vorzügliche Abschneiden der Läufer und Läuferinnen des SCS. bei verschiedenen großen in- und ausländischen Veranstaltungen. Die Fühlung mit dem Schwarzwaldverein wurde aufrechterhalten. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Kassenlage des Skiclubs Schwarzwald eine geordnete ist. Die Tilgung der Schuldenlast wird eine Beitragsermäßigung ermöglichen. In seinem Bericht über die Werbe- und Pressestelle des SCS. verabschiedet sich der bisherige Pressewart Romberg-Triberg, der eine Stelle als Kurdirektor in Schlesien angenommen hat. Die Hauptversammlung findet, wie bereits berichtet, vom 1. bis 3. Oktober in Oberkirch statt.

Einer, der es auf Stationsgebäude abgesehen hat

Hammereisenbach, 13. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurde in das Stationsgebäude der Bregtalbahn eingebrochen. Der Stationsvorsteher Kunkel wurde aufmerksam und verfolgte den Eindringling. Er gab einen Schuß auf ihn ab, der jedoch fehlging.

Wolterdingen, 13. Sept. Auch hier wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch in das Stationsgebäude der Bregtalbahn versucht. Stationsvorsteher Heinz hörte wohl Geräusche, konnte aber nichts feststellen. Erst am nächsten Morgen bemerkte man Spuren des Einbruchs am Kellerdeckel. Da bereits am vergangenen Donnerstag ein Einbruch in das Bahnhofsgebäude Bräunlingen versucht wurde, scheint ein Zusammenhang zwischen diesen Einbrüchen zu bestehen.

Pforzheim, 13. Sept. (Beim Fußballspiel verunglückt.) In Dietlingen verunglückte gestern beim Fußballspiel der 26jährige Wagner Oskar Morlock aus Ispringen. Er brach den rechten Unterschenkel. — Auch in Brötzingen ereignete sich beim Fußballspiel ein Unfall. Der 19 Jahre alte Brötzinger Torwart Kurt Flitsch erhielt einen Tritt. Der junge Mann mußte mit einer blutenden Kopfpunde und ausgerenktem rechten Arme ins Städt. Krankenhaus gebracht werden.

Pforzheim, 13. Sept. (Durch Starkstrom getötet.) Im Hofgut Buckenberg riß der Sturm einen Draht der 220/330-Volt-Drehstromleitung herunter. Als nun heute morgen bald nach 6 Uhr ein Gespann des Gutspächters Elsässer zum Futterholen ausfahren sollte, kamen die beiden Pferde mit dem Draht in Berührung und stürzten sofort tot zusammen. Die beiden Tiere, eine 9- und eine 6jährige Stute, haben einen Wert von zusammen über 3000 RM.

Hohenwart, A. Pforzheim, 13. Sept. (Todesfall.) Bürgermeister Emil Kern, der seit sechs Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit seines Amtes gewaltet hat, ist im Alter von nahezu 60 Jahren plötzlich am Herzschlag verschieden.

Odenheim, A. Bruchsal, 13. Sept. (Seltene Erscheinung.) Im Gewann Falter steht zur Zeit ein Apfelbaum in voller Blütenpracht.

Mörsach, A. Ettlingen, 13. Sept. (Mysteriöser Todesfall.) Morgens wurde die Einwohnerschaft aus dem Schlafe geschreckt. Im Oekonomiegebäude des Straßenwarts a. D. Joseph Gerstner war aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Brand ausgebrochen, der sich sehr rasch verbreitete und die Scheune sowie einen Schuppen einäscherte. Im Wohnhause wurde der alleinstehende Besitzer am Boden liegend bewußtlos aufgefunden. Die Bettdecke und einiges Weißzeug waren angekohlt. Der 72jährige Mann ist kurze Zeit danach gestorben. Wie ärztlicherseits festgestellt wurde, ist der Tod durch Ersticken eingetreten.

Mannheim, 13. Sept. (Ein 70jähriger.) Erster Bürgermeister i. R. Robert Ritter in Mannheim, konnte am 13. September in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag begehen. 1898 ist Ritter zwecks Uebernahme der zweiten Bürgermeisterstelle der Hauptstadt Mannheim aus dem Staatsdienst beurlaubt worden. Nach kurzer Zeit konnte er in die erste Bürgermeisterstelle der Hauptstadt Mannheim aufrücken. Ritter war lange Jahre Vorsitzender des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Heidelberg, 13. Sept. (Tödlicher Sturz.) In Schönau bei Heidelberg wollte in der vergangenen Nacht der Löwenwirt Adam Gärtner ein unruhig brennendes Licht an der Gerüststange in Ordnung bringen, wobei er aus drei Meter Höhe so unglücklich abstürzte, daß der Tod schon nach wenigen Stunden eintrat.

Heidelberg, 13. Sept. (Wohnungseinbruch.) Wie jetzt erst bekannt wird, wurde am Freitag die Wohnung der Familie Kratzert in der Ladenburger Straße von Einbrechern heimgesucht, während der Mann im Dienst und die Frau auf dem Wochenmarkt war. Aus dem Kleiderschrank nahmen die Diebe sämtliche vier Anzüge des Mannes mit. Außerdem entwendeten die Diebe zwei Taschenuhren, einen Feldstecher, eine Aktenmappe, zwei goldene Anhänger, eine Briefmappe, Herrenhemden usw. Den Eigentümern ist ein Gesamtschaden von rund 800 RM. entstanden. Am Samstag sind bereits drei ähnliche Einbrüche in Ludwigshafen verübt worden.

Heidelberg, 12. Sept. (Todesfall.) 72 Jahre alt starb hier der Notar i. R., Justizrat Dr. Friedrich Klingel. Er amtierte fast ein Menschenalter hindurch als Notar in Heidelberg.

Walldorf b. Wiesloch, 13. Sept. (Verkehrsunfall.) Sonntag fuhr der Automechaniker Hagmaier mit seinem Taxameter in die Nußlocher Straße, um einige Fahrgäste auf das Fluggelände zu bringen. Bei der Einfahrt in die Straße geriet er auf die gegenüber liegende Hausfront, wobei der 51 Jahre alte Georg Stephan, der mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, vom Auto erfaßt wurde. Gleich darauf fiel der eine Torflügel der Scheune, durch den Anprall aus den Angeln gehoben, mit seiner ganzen Schwere auf Stephan nieder und begrub ihn unter sich. Zwei Nachbarn, die ihn unter dem Tor hervorzogen, konnten nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

Waldmichelbach, 13. Sept. (Brand.) In dem Anwesen des Landwirts Leonhard Jöst-Gadern brach auf bis jetzt noch ungeklärte Weise Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Scheune, die gesamte Getreideernte, die gesamte Heu- und Oehmdernte, sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, darunter eine neue Dreschmaschine und elektrische Motoren, sowie die Stallungen und Holzschuppen fielen dem Brande restlos zum Opfer. Die Pferde konnten nur unter Lebensgefahr vor dem Erstickungstode gerettet werden. Der Schaden beträgt nach vorsichtiger Schätzung ungefähr 40 000 RM.

Brombach, 13. Sept. (Einbruch.) Im Ziegelhof Meier wurde am Freitag abend eingebrochen und eine Kassette mit zirka 180 RM. geraubt. Die Kassette wurde ihres Inhalts beraubt im Walde aufgefunden. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Albbruck, 13. Sept. (Unfall.) Am Kraftwerkbau ereignete sich ein tödlicher Unfall. Ein Arbeiter bemerkte, daß durch die nasse Witterung Strom aus der Leitung in das Eisengerüst gekommen war. Er wollte es melden und stieg vom Bau herab. Während seiner Abwesenheit bestieg der verheiratete Zimmermann Bernhard Tuscher das Gerüst und berührte das Eisen. Er wurde auf der Stelle getötet. Das ist der dritte tödliche Unglücksfall am Werkbau und der siebente am Kraftwerk überhaupt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

Neustadt, 13. Sept. (Das zweite Todesopfer.) Der am Freitag mit dem Motorrad schwer verunglückte Pfarrer Pfaff aus Kommingen Amt Engen ist im Krankenhaus Neustadt i. Schw. seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Erzbischof Dr. Gröber weilte am Freitag an des Verunglückten Sterbelager. Damit forderte der Unglücksfall das zweite Todesopfer. Die Schwester des Pfarrers war sofort tot.

Wörth, 13. Sept. (Ertrunken.) Unterhalb der Eisenbahnbrücke erlitt der 18jährige Elektriker K. Drexler beim Baden im freien Rhein einen Herzschlag und versank vor den Augen seiner Angehörigen plötzlich lautlos in die Tiefe. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

*

Hauptversammlung der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine

Stuttgart, 13. Sept. Nachdem am Montag der 23. Deutsche Archivtag vorausgegangen war, begann im Neubau der Technischen Hochschule unter großer Beteiligung die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Der erste Vorsitzende, Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Wolfram-Frankfurt a. M. begrüßte die Vertreter des Reiches, der Ländercegierungen usw. Als Gäste waren auch die Herzöge Philipp Albrecht und Albrecht Eugen von Württemberg anwesend. Der Vorsitzende gab seiner Freude über die große Teilnahme Ausdruck, die zeige, daß trotz der Notzeit die deutsche Wissenschaft und der deutsche Idealismus immer noch stark genug geblieben sind. Unter der Zustimmung der Versammlung teilte er weiter mit daß der Verwaltungsausschuß beschlossen habe, diejenigen Akten des alten Reichskammergerichts, die von der Reichsregierung an die Elsaß-Lothringischen Archive ausgeliefert wurden und die damit der deutschen wissenschaftlichen Benutzung verloren sind, herauszubringen. Es folgten dann eine Reihe Begrüßungsansprachen. Die Grüße des Reichsministers des Innern überbrachte der Präsident des Reichsarchivs, Dr. von Haeften-Potsdam, die der württembergischen Regierung Ministerialdirektor Dr. Mending. Die Wünsche des Reichskommissars für Preußen übermittelte der Generaldirektor der preußischen Staatsarchive, Professor Dr Brackmann-Berlin. Für die Landesregierungen von Bayern, Baden, Sachsen, Hessen, Thüringen, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und den Senat von Hamburg sprach Generaldirektor Dr. Riedner-München. Besonders begrüßt wurde Generalstaatsarchivar Universitätsprofessor Dr. Bittner-Wien, der die Wünsche der österreichischen Bundesregierung übermittelte. Weiter sprachen Professor Dr. Fiechter für die Technische Hochschule Stuttgart, Professor Dr. Fuchs für die Universität Tübingen und Professor Direktor Dr. Goeßler für den Württ. Geschichts- und Altertumsverein. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten, die in sechs Abteilungen zahlreiche wissenschaftliche Vorträge vorsieht. Die Tagung ist auf zwei Tage berechnet und schließt mit Ausflügen der Teilnehmer nach Ludwigsburg, Maulbronn und Ulm.

Aus dem Gerichtssaal

Prozeß gegen den Geschäftsführer des Kreditvereins Niederwihl

Waldshut, 13. Sept. Vor der Großen Ferienstrafkammer des Landgerichts Waldshut begann die Verhandlung gegen den früheren Geschäftsführer des Kreditvereins Niederwihl, Florian Gerspacher aus Niederwihl, und gegen dessen Sohn Edwin Gerspacher wegen Vergehens nach Paragraphen 146 und 147 des Genossenschaftsgesetzes, Beihilfe hierzu, Unterschlagung, Betrug und Untreue. Zu der Verhandlung sind 68 Zeugen geladen. Die Anklage lautet: Florian Gerspacher hat fortgesetzt als Mitglied des Vorstandes des Kreditvereins Niederwihl absichtlich zum Nachteil der Genossenschaft gehandelt, er hat weiter in Darstellungen und Uebersichten den Stand der Verhältnisse der Genossenschaft wissentlich unwahr dargestellt. Die Wechsel wurden zum Teil auf Veranlassung des Beklagten als uneinbringlich abgeschrieben. Der Kreditverein erleidet hierdurch einen Schaden von über 7500 RM. In gleicher Weise hat der Angeklagte Wechsel im Gesamtbetrag von 13 596 RM., die er beim Verkauf seines Geschäftes erhalten hatte, dem Kreditverein weitergegeben, den Betrag abgehoben und den Käufer ohne genügende Sicherheit belastet. Der Angeklagte hat außerdem durch Einräumung ungedeckter Kredite den Verein um ungefähr 17 000 RM. geschädigt.

Vergehen gegen das Branntweinmonopolgesetz

Zell i. W. 13 Sept. Vor dem Landgericht Waldshut hatte sich wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz ein Landwirt zu verantworten. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis und 14 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Zum 100. Todestag von Walter Scott.

Walter Scott, der große schottische Schriftsteller, starb vor 100 Jahren, am 21. September 1832. Das schriftstellerische Werk Scotts ist schon rein dem Umfang nach von außergewöhnlichen Dimensionen. Weit mehr als 100 Bände umfassen seine zahlreichen historischen Fortsetzungsromane, die er vor allem unter dem Druck seiner Schuldenlast schrieb. Zu seinen bekanntesten Werken gehören der Roman „Ivanhoe" und seine Napoleon-Biographie.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmschau

Der Tonfilm, der seit gestern im Stala-Theater läuft, ist schon eine ausgesucht lustige Sache. Man kommt aus dem Lachen nicht heraus! Sein Titel lautet „Er und seine Schwester" Eine gleichnamige, sehr erheiternde Posse von Bernhard Buchbinder lieferte den Stoff dazu, und Roda Roda, der selber mitspielt, rückte an dessen Verfilmung einen hohen Prozentsatz seines immer paraten Witzes. Die Südfilm A.-G. hat damit einen Saisonschlager prima Qualität gewonnen. Regie (Carl Lamac) und Musik (Jara Benes) sind voller Einfälle und Humor, und Vlastan Burian und Anny Ondra überbieten sich in den Hauptrollen an zündender Schwank-Wirkung. Was jener als böhmischer Briefträger Spatz alles anstellt, bis er sein bühnennärrisches und verliebtes Schwesterlein Anny zum Revuestar und Herzensdame des von ihr angehimmelten Theaterdirektors hinauflanciert hat, das geht bereits ins Aschgraue. Vlasta Burian verfügt über ein schier unerschöpfliches Quantum burlesker Mienen- und Gebärdensprache und läßt fortgesetzt einen Sprühregen naturwüchsiger, urdrolligster Komik niederprasseln. Diese erreicht ihren Höhepunkt in der Premierenszene, wo er, mit List und Schläue gewappnet, alle Intrigen einer erbosten Primadonna und ihres kapitalkräftigen Freundes zuschanden schlägt, seinen obersten Chef, den übrigens recht jovialen Postminister, den Autor der vorgeführten Revue, vor der Blamage eines Durchfalls rettet und das Debut der Schwester zu einem Bombenerfolg macht. Und Anny Ondra gibt diese glückliche Debutantin, die kecke Zofe, die ihre Herrin, eine verwöhnte, launenhafte Brettlsängerin, siegreich aus dem Licht-Felde der Jupiterlampen drängt, in Spiel, Gesang und Tanz so reizend und pikant, so schelmisch und graziös, daß man sich keine passendere Partnerin jenes famosen, auch als Akrobat und Musikant brillierenden Darstellers wünschen möchte. — Das Beiprogramm enthält u. a. eine bilderprächtige alpine Landschaftsfolge aus dem Frühling im lieblichen Loisachtal, bekanntlich einer der schönsten Gegenden Oberbayerns, nahe der Zugspitze und der sie umgebenden Bergriesen des Wettersteingebirges. Ein recht unterhaltsamer, mit viel Vergnügen und Beifall aufgenommener Filmabend! Dr. Raab.

*

Badisches Landestheater.

Als Eröffnungsvorstellung für die am Donnerstag, den 15. September beginnende neue Spielzeit des Landestheaters wurde Schillers sturm- und drangvolles Jugenddrama „Die Räuber" gewählt und von Felix Baumbach neu einstudiert. Paul Hierl wird den Karl Moor, Stefan Dahlen den Franz spielen. Die einzige weibliche Rolle der Amalia wurde Dorothee Ehrhardt übertragen. In den übrigen wichtigen Aufgaben begegnen wir den Herren Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Kienscherf, Kloeble, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, von der Trenck, ferner Kuhne und Kuhr. Die Bühnenbilder erstellte Torsten Hecht, die kostümliche Ausstattung Margarete Schellenberg. — Auf die am Sonntag, den 18. September stattfindende erste diesjährige Neueinstudierung der Oper, Webers „Oberon", sei besonders hingewiesen. — Im Schauspiel befindet sich als erste Erstaufführung der Spielzeit das neue Schauspiel „Reifeprüfung" von Max Dreyer, der am 25. September als einer der erfolgreichsten deutschen Bühnenschriftsteller seinen 70. Geburtstag begeht, für Ende des Monats in Vorbereitung.

Es sei noch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß für dieses neue Spieljahr eine allgemeine erhebliche Senkung der Platzpreise in Kraft tritt und damit eine den Zeitumständen entsprechende, sehr fühlbare Erleichterung des Theaterbesuches durchgeführt ist. Ferner möge niemand die Gelegenheit versäumen, durch eifrige Beteiligung an der Lösung des bekanntgegebenen „Theatersilbenrätsels" zu ansehnlichen Platzgewinnen (bis zur Höhe einer vollen Jahresmiete!) zu kommen. Für die berechtigte Teilnahme ist die Zeit vom 15. September bis 15. Oktober festgesetzt.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 14. 9. 32.

Verkehrskontrollen: Bei den in den letzten Tagen vorgenommenen polizeilichen Verkehrskontrollen wurden mehrere Kraftfahrzeugführer betreten, die teils keinen Führerschein hatten, teils ihren Führerschein nicht mit sich führten. Wegen unvorsichtigen Fahrens mußten zahlreiche Radfahrer und Motorradfahrer angezeigt werden. Von vielen Radfahrern wird immer noch nicht beachtet, daß die Sperrzeichen der Verkehrsposten (seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme quer zur Fahrtrichtung) auch für sie Geltung haben.

Fahrraddiebstähle: In den letzten Tagen gelangten wiederum 20 Fahrraddiebstähle zur Anzeige.

Festgenommen: Zwei wegen Landfriedensbruchs von der Staatsanwaltschaft Landau ausgeschriebene Person wurden gestern hier festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert; ein lediger Koch wurde wegen dringenden Verdachts des Einbruchs festgenommen und ebenfalls ins Gefängnis eingeliefert.

Kochen Sie MAGGI's Suppen. Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld
Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Heute Mondfinsternis!

Im Gegensatz zu den Sonnenfinsternissen sind die Mondfinsternisse auf dem ganzen Erdball sichtbar. Die Mondfinsternis des 14. September wird allerdings keine totale sein. Der Mond trit um 19,05 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit in den Schatten der Erde und verläßt ihn erst um 0,06 Uhr des 15. September. Der Eintritt in den Kernschatten erfolgt dabei um 20,18 Uhr und der Austritt um 23,43 Uhr. Die Beobachtungszeiten sind also als besonders günstig zu bezeichnen. Den Anfang der Verfinsterung sieht man Europa, Afrika, im östlichen Teil des Atlantischen Ozeans, im Indischen Ozean, in Asien und Australien. Das Ende ist sichtbar im nördlichen Teile von Nordamerika, in Südamerika, im Atlantischen Ozean, in Europa, in Afrika, im westlichen Asien und im Indischen Ozean. Bei Beginn der Finsternis sehen wir auf der linken Seite des Mondes zunächst eine leichte Verschleierung, er gerät in den Halbschatten der Erde. Wenn ihn der Kernschatten bedeckt, treten allmählich die verschiedensten Farbentönungen auf, grau bis braun, rot und violett. In derHauptsache haben wir eine seltsame kupferrote Scheibe vor uns, jedoch verschwindet der Mond hierbei nie vollständig, weil er von der erleuchteten Erde erhellt wird.

Wer die Verfinsterung wissenschaftlich verfolgen will, soll darauf achten, wann die einzelnen Ringgebirge in den Schatten der Erde treten. Dazu gehört allerdings vorher ein gewisses Studium der Mondoberfläche an Hand einer guten Mondkarte, die man vielfach in Atlanten vorfindet. Helle Ringgebirge sind z. B. Kopernikus, Tycho, Kepler, Aristarch usw.; das dunkelste Ringgebirge stellt Plato dar. Es folgen die Zeiten, in denen der Ein- und Austritt dieser Ringformationen in den Kernschatten der Erde erfolgt. — Eintritt: Kepler 20,38 Uhr, Tycho 20,40, Aristarch 20,42. Kopernikus 20,48 und Plato 21,20 Uhr; Austritt: Plato 22,29, Aristarch 22,23, Kepler 22,44, Kopernikus 22,50 und Tycho 23,16 Uhr. Diese markantesten Punkte sind leicht auf dem Mond zu finden.

*

— **Von der Hühnerjagd.** Mit dem September ist die Hühnerjagd aufgegangen. Jäger und Hund schreiten über die leergemähten Stoppelfelder. In eine Ackerfurche geduckt lagert die Familie Rebhuhn. Vorsichtig und scheu verlassen sich die von Menschen und Raubzeug viel verfolgten Vögel auf den wachestehenden Hahn und auf die Bodenfarbe, die Deckfarbe ihres Gefieders. Vom Hund aufgestöbert, arbeitet sich die Rebhuhnkette mit raschen Flügelschlägen empor und streicht dann mit unbewegten Flügeln durch die Luft, um bald wieder in einem schützenden Kartoffelfeld oder Krautacker einzufallen. Der Jäger wartet, die Büchse im Arm, auf den günstigen Augenblick des Auffliegens und gibt auf das willkommene Ziel eine Schrotladung ab. Der Ruf des Rebhuhns ist ein lautes weittönendes „Girrhit". — Das Rebhuhn ist ein Sinnbild der ehelichen Treue. Tierkenner behaupten, die einmal geschlossene Ehe sei unauflöslich. Ebenso bewundernswert ist der Familiensinn dieser Tiere. Keines läßt von seiner Sippe. Nur der Tod trennt Eltern und Junge. Verlieren die Jungen ihre Eltern, so vereinigen sie sich alsbald mit einem fremden Volke und werden von diesem wie dazugehörig aufgenommen.

— **Die Hagebutten.** Die Sonne hat die Hagebutten gerötet und die Früchte der Heckenrosen werden reif. Alte Weiblein und Kinder sind arbeitsam an den Dornhecken, wo im Frühling die wilden Röslein dufteten und nun die Hagebutten auf den dornigen Aestlein zum Sammeln winken. Die Rotköpfe enthalten Zucker, Apfel- und Zitronensäure, auch Gerb- und Harzstoffe. Aus ihnen macht man den heilkräftigen Hagebuttentee gegen Nieren- und Blasenleiden. Besonders schmackhaft ist das Hagenbuttenmark, eine Art Marmelade aus den Früchten der Heckenrose. Wenn die Kinder den blauen Husten haben, dann kocht die sorgende Mutter Hagenbutten ab und gibt den Kranken den Absud als lindernde Arznei. Auch der Hagenbuttenlikör schmeckt nicht schlecht.

— **Sinnlose Geldhamsterei.** Nach zuverlässigen Berechnungen ist die Summe der Gelder, die gegenwärtig noch zurückgehalten oder gehamstert werden, auf über eine Milliarde RM. zu schätzen. Dieses Geld liegt verstreut in Kästen, Truhen und an anderen mehr oder weniger unsicheren Orten. Statt es bei den berufenen Sparinstituten einzuzahlen, halten manche Leute das Geld zurück, nicht achtend oder nicht wissend, wie sehr sie dadurch sich selbst und die Gesamtheit schädigen. Das Geld, das bei den Sparkassen eingezahlt ist, schafft als Kredit in der Wirtschaft Arbeit und Erwerb. Je mehr Geld eingezahlt wird, desto mehr Darlehen können zur Durchführung wirtschaftlicher Aufgaben und Unternehmungen und damit zur Arbeitsbeschaffung gegeben werden. Gehamstertes Geld ist für die Wirtschaft tot, es fehlt bei der Arbeitsbeschaffung. Das mögen jene bedenken, die Gelder, obwohl sie es im Augenblick gar nicht brauchen, zu Hause behalten, statt es bewährten Geldinstituten anzuvertrauen

Turnen, Spiel und Sport

Deutsche Turnerschaft.

Turnerbund 1888. — Turnverein Ettlingen 9:1.

Ein wirklich schönes Handballspiel bekam man am vergangenen Sonntag auf dem Turnerbundsplatze zu sehen. Wenn alle Handballer sich befleißigen, den Anordnungen des Schiedsrichters so Folge zu leisten, wie dies obige Mannschaften getan haben, dann dürfte der Handballsport seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Allerdings bot Schiedsrichter Meier-Mannheim 46 eine ausgezeichnete Leistung. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Bei Ettlingen war man auf das Auftreten der gefährlichen Stürmer Becker und Glasstetter gespannt. Aber es zeigt sich doch immer wieder, daß eine Mannschaft, welche ihr ganzes Spiel auf Einzelspieler verlegt, sich bei einer aufmerksamen Hintermannschaft meistens nicht durchzusetzen vermag. Obwohl Becker und Glasstetter für ihren Verein bald übermenschliches leisteten, so blieben ihnen Erfolge versagt, eben weil sie es nicht verstanden, ihre Mitspieler in der gleichen Weise mitzubeschäftigen. Turnerbund trat mit verjüngtem Sturm an und man kann sagen, daß sie sich für das erste Spiel ganz gut zusammengefunden haben, obwohl das Zusammenspiel im Sturm selbst noch rascher und flüssiger werden muß. Die Umstellung in der zweiten Halbzeit im Sturm hat sich bewährt, wie auch das Resultat besagt, denn das Spiel stand bei der Pause 1:1. Der neueingestellte Halbrechte verfügt über einen gesunden Schuß, muß aber im Spiel selbst noch rascher werden. Auch in der Läuferreihe sah man ein neues Gesicht auf dem linken Posten. Schon das Resultat an sich besagt ja, daß die Abwehr es verstanden hat, ihren äußerst gefährlichen Gegner immer im Schach zu halten, aber eine Leistung muß besonders genannt werden und das ist die des Torwarts. Hat er aus dem Spiel heraus die gefährlichsten Schüsse gemeistert, so übertraf er sich selbst bei Halten des verhängten 13-Meter-Strafstoßes, den die bekannte Schußkanone Becker vom Stapel ließ. Dies war eine Bravourleistung.

Ueber den Spielverlauf kurz:

Das Spiel war in der ersten Hälfte beiderseits sehr aufgeregt, es kam auch keine richtige Flüssigkeit hinein, da beide Mannschaften sehr aufmerksam sich gegenseitig bewachten. Der T.B.-Rechtsaußen schoß nach schönem Durchlauf den ersten Treffer für seine Farben, den Ettlingen durch Strafstoß erwiderte. Nach Halbzeit stellte Durlach um und nun bekam man teilweise Delikatessen zu sehen. Durch schönes Zusammenspiel legte der T.B.-Halbrechte innerhalb kurzer Zeit 2 Tore vor, und der Rechtsaußen erhöhte auf vier. Es fielen nun in kurzen Abständen weitere 5 Tore durch den Halblinken, Halbrechten und Rechtsaußen. Ettlingen blieb durch die prächtige Abwehr der gesamten Hintermannschaft ein weiterer Erfolg versagt.

Turnerbund II. — Ettlingen II. 6:12
Turnerbund III. — Ettlingen III. 6:3.

ck.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 12 und 13. Sept.

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.918	0.922	0.913	0.917
London (1 Pfund)	14,67	14,71	14,65	14,69
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (150 Gulden)	169,23	169,57	169,23	169,57
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,31	58,43	58,31	58,43
Paris (100 Frc.)	16,48	16,52	16,49	16,53
Schweiz (100 Frc.)	81,16	81,32	81,18	81,34
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 12. Sept. Zufuhr: 46 Ochsen, 64 Bullen, 26 Kühe, 148 Färsen 110 Kälber, 1194 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 23—44, Schweine 34—50. Beste Qualität über Notiz bezahlt. — Tendenz: Großvieh mittelmäßig, erheblicher Ueberstand, Schweine mittelmäßig, geringer Ueberstand, Kälber mittelmäßig, geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 12. Sept. Zufuhr: 16 Ochsen, 23 Rinder, 21 Farren, 11 Kühe, 175 Kälber, 390 Schweine, 25 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 22—33, Farren 20—24, Kühe 14—20 Kälber 32—42, Schweine 46—50, Schafe 25—33. Marktverlauf: mittelmäßig, Großvieh langsam geräumt.

Börsen

Berliner Börse vom 13. Sept. Nachdem gestern abend in Frankfurt im Zusammenhang mit den Vorgängen im Reichstag und auf Grund der innerpolitischen Spannungen stärkere Kursrückgänge eingetreten waren, wurde die Situation heute schon wieder wesentlich ruhiger beurteilt. Weiter standen zwar die innen- und außenpolitischen Fragen (letztere durch die französische Antwortnote und die gestrige Papenrede im Rundfunk hervorgerufen) im Mittelpunkte der Diskussionen, während wirtschaftliche Momente wie das schwächere Neuyork und die scharfen Rückgänge auf den Rohstoffmärkten weniger Beachtung fanden. In gewissem Sinne konnte man daher die heutige Börsenöffnung, trotz rückgängiger Kurse als fest bezeichnen, das heißt, die Kursrückgänge bis 2 Prozent ergaben sich im Vergleich zu den gestrigen Mittagskursen, während an der Frankfurter Abendbörse gemessen, Besserungen bis zu 1 Prozent keine Seltenheit waren.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine große Zyklone, die gestern über dem Nordatlantik heranzog, ist inzwischen erst vor Island angelangt. Ueber Mitteleuropa steigt andererseits der Luftdruck seit ungefähr 48 Stunden kräftig. Der über dem Festland liegende Hochdruckrücken scheint deshalb auf unsere Witterung stärkeren Einfluß zu gewinnen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Morgennebel, am Tage zeitweilig Aufheiterung und höchstens vereinzelt noch leichten Regen, Temperaturen wenig verändert.

Die Schöffen und Geschworenenliste

(Urliste) liegt vom 15. bis 21. September ds. Js. auf dem Standesamt — Rathaus, 3 Stock, Zimmer Nr 8 — während den übl. Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit der Urliste können innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich daselbst erhoben werden.

Durlach, den 13. September 1932.

Der Bürgermeister.

Koche billiger und esse besser
durch **Eindosen** von **Fleisch, Wurst, Obst** und **Gemüse** mit der
Konservendosen-Verschluß-Abschneide- und Bördelmaschine,
die wir zu dem günstigen Preis von RM **45.—** liefern können. Auch **Büchsen** in versch. Größen, sowie **Büchsen-Oeffner** sind erhältlich. — Die Maschine kann unverbindlich angesehen u. vorgeführt werden.
Einkaufs-Vereinigung südd. Landwirte G. m. b. H.
Blumenstraße 12 Tel. 62

Morgen
Schlachttag.
Frau Klenert z. Adler, D.-Aue.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508
Reklameschilder
Lichtreklame

Katholische Gottesdienstordnung
für diese Woche.

Mittwoch abend von 6—7 Uhr Beichtgelegenheit für das Fest der 7 Schmerzen Mariä.

Donnerstag (Fest der 7 Schmerzen Mariä)
7 Uhr Amt
Abends 1/4 9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Stenographen-Verein Durlach.

Die Unterrichtsabende für den
Anfängerkurs
finden Dienstags und Freitags abends 8 Uhr in der Schillerschule statt. Neuanmeldungen werden noch entgegen genommen.

Der Vorstand.

Welches Fräulein
od. **Witwe** wünscht Bekanntschaft mit Herrn, Angestellter, 44 J., groß, blond, z. Z. in Urlaub, zwecks Heirat. Bildofferten unt. Nr. 574 an den Verl. Strengste Diskretion selbstverständlich. Bild wird zurück gesandt.

Morgen wird
geschlachtet
Wagner zum Lamm.

Morg. Donnerstag wird
geschlachtet
im Kranz

Sehr schöne starke
Kartoffelkörbe
hat günstig abzugeben.
Einkaufs-Vereinigung südd. Landwirte G. m. b. H.
Blumenstr. 12. Tel. 62.

Weißer Herd,
2 fl. **Gasherd, Küchenschrank, kl. Rundofen** billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

JOSEF BERTELS
Moderne Maßschneiderei
Hauptstraße 59 Hauptstraße 59
Anfertigung elegantester Herrengarderobe zu mäßigen Preisen. — Garantie für einwandfreien Sitz.
Die neuesten Herbst- u. Winter-Neuheiten in großer Auswahl u. Preiswürdigkeit sind eingetroffen

Wir sind unter Nr. 474 an das Telefonnetz angeschlossen
Gebr. Weiler, Kraftfahrzeuge

Tanzschule Goldschmidt
Hauptstraße 76a
Beginn neuer Kurse
Zeitgemäßes Honorar bei Vermeidung aller Nebenauslagen.
Anmeldungen u. Einzelunterricht jederzeit

Gebrauchtes
Schlafzimmer
komplett, billig zu verkaufen
Jos. Kiemle
Kelterstraße 23.

Extra starkes Marken-
Damen- u. H.-Rad
f. bill. z. verk. Teilzhlg.
Kelterstraße 7, 1.

Toilettengegenstände
für das Bad kaufen Sie vorteilhaft bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

1 Gritzner H.-Rad
wie neu
1 Anhänger f. Fahrrad
zu verkaufen
Aue, Waldhornstr. 15.

1 3immerwohnung
mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Kelterstraße 26, I.

1 Zimmer, Küche
und Zubehör an alleinstehende Frau oder ruh. Ehepaar zu vermieten. Näheres im Verlag.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen. Pfinzstr. 96.

Schöne sonnige
4 3immerwohnung
mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage auf 1. Oktober preiswert an ruhige Leute zu vermieten.
Sofienstraße 21
bei **Joh. Gaß.**

Schöne sonnige
4 3immerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Turmbergstr. 18, im 3. St schöne **3 3immerwohnung** m. gr. Mans Bad u. Garten, möbl. od. unmöbl. auf 1. Okt. od. später zu vermieten
Hofmann, Karlsruhe
Kaiserstraße 69.

3 3immerwohnung
mit Küche und Zubehör, elektr. Licht u. Gas auf 1. Oktober 1932 zu vermieten.
Schwanenstr. 4, 1. Stck.

2 3immerwohnung
auf 1. Oktober an ruhige kleine Familie zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

1 3immerwohnung
mit Zubehör auf 1. Okt oder 1. November zu vermieten.
Krebs, Jägerstr. 15.

Bezirksverein Durlach der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen.

Die Vereinsangehörigen werden zu der am **Freitag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr** im Saale des Gasthauses „zur Traube" dahier stattfindenden

Mitgliederversammlung

freundlichst eingeladen.

Wichtige Tagesordnung und interessanter Vortrag, weshalb zahlreicher Besuch erwünscht.

Besondere schriftl. Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

Morgen Donnerstag

Schlachttag!
Kaffee-Restaurant Schick.

Trotz der schlechten Zeiten

Ferienreise,
wenn Du regelmäßig einen Betrag dafür zu Deiner Sparkasse bringst.
Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".